



HENJI MBOYO

TV Opfikon-Glattbrugg, Mitglied Schweizer Nationalkader

Foto: Osmar Correla (gettyimages)

Dezember 2018

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

INHALTVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Impressum | 4 |
| Editorial | 5 |
| EM Elite und Junioren 9.– 12.8.2018 Glasgow (GBR) | 6 |
| Schweizer Meisterschaften 23.– 24.9.2018 Frauenfeld | 10 |
| SM Mannschaften 29.9.2018 Schaffhausen | 13 |
| Weltmeisterschaften 25.10. – 2.11.2018 Doha, Katar..... | 15 |
| Vorschau Wettkämpfe 1 HJ 2019 | 17 |
| Programm NWWK und KTT 2019 | 17 |
| ZTV Trainingslager 14.– 19.10.2018 Filzbach | 18 |
| Gym People – «Gipfelstürmer»..... | 22 |
| Unterstützende Firmen und Vereine..... | 25 |
| Unterstützung im Jahr 2017 | 26 |
| Auf den Punkt gebracht ● | 28 |
| Danke für deinen Beitrag! | 30 |

IMPRESSUM

Vorstand

| | | |
|--|---|---|
| Präsident | Bruno Valsangiacomo Dufaux-Strasse 77 8152 Glattpark Opfikon | Privat 044 811 27 86 Mobile 079 820 65 58 Mail vals@bluewin.ch |
| Finanzen | Urs Schuler Im Glockenacker 52 8053 Zürich | Privat 044 422 47 69 Mobile 079 401 09 68 Mail urs.schuler@hispeed.ch |
| Technik | Ueli Schneider Aspachstrasse 7 8413 Neftenbach | Mobile 079 476 99 37 Mail uks@bluewin.ch |
| Anlässe | Katrin Laasner Aergetenstrasse 22 8545 Rickenbach Sulz | Privat 052 337 07 44 Mobile 078 637 07 25 Mail katrin@laasner.com |
| Vizepräsidentin PR/Administration NEWS Redaktion | Gisela Schumacher Herrenackerstrasse 2 8542 Wiesendangen | Privat 052 338 22 18 Mail gvkz-sekretariat@ztv.ch |
| Kontakt | Für Fragen zur Adressverwaltung, zu Mitgliederbeiträgen, Finanzen und sonstigen administrativen Abläufen wenden Sie sich bitte direkt an Gisela Schumacher oder an folgende Adresse: GVKZ Gönnervereinigung der Kunstturner des Kantons Zürich c/o Zürcher Turnverband, Industriestrasse 25, 8604 Volketswil gvkz@ztv.ch G 044 947 11 61 www.gvkz.ch www.ztv.ch | |
| Bankverbindung | ZKB, 8600 Dübendorf, Clearing 700 Konto-Nr. 1121-0171.969 IBAN CH91 0070 0112 1001 7196 9 | |
| Revision | Herbert Häfliger, Jürg Frei Kontaktadresse: Geschäftsstelle ZTV, 8604 Volketswil | |
| Fotogalerie | Harry von Mengden, Altenwoga-foto.ch Thomas Schreyer, schreyer-photo.com | |
| Layout | Jacqueline Riatsch-Steinauer | |



EDITORIAL

Liebe GVKZ-Mitglieder, liebe News-Leserinnen und -Leser

Zum Zeitpunkt, als diese Zeilen geschrieben wurden, waren die Bilder und Eindrücke von der eben zu Ende gegangenen WM in Doha (Katar) noch ganz frisch. Bilder von unglaublichen Leistungen von Turnkünstlern, die es verdient hätten, von mehr als nur einer Handvoll Zuschauer gewürdigt zu werden. In Erinnerung sind auch noch die vielen äusserst knappen Titelentscheidungen. Bei diesen musste, wie auch schon an der EM in Glasgow, mehr als einmal die «Tie-Break»-Regel bemüht werden – in Kunstturnkreisen wohl das Unwort des Jahres.

Diese beiden Grossanlässe, von denen in dieser News-Ausgabe ausführlich die Rede sein wird, brachten für die Schweizer Kunstturner die Erkenntnis, sich als Team auf Welt- und Kontinental-Ebene unter den Top-Sechs-Nationen etabliert zu haben. Zudem dürfen Final-Teilnahmen und Medaillen von Schweizer Turnern schon fast erwartet werden. Dass auch Zürcher Kunstturner dabei jeweils ein Wort mitreden, freut uns besonders. So kämpften beispielsweise neben dem Berner Andrin Frey vier Zürcher (Ian Raubal, Tim Randegger, Dominic Tamsel, Marc Heidelberger) im JEM-Team um eine Medaille in Glasgow. Die erhoffte Medaille wurde schlussendlich nur um einen Hauch verpasst. Im Barren-Gerätefinal jedoch gewann Dominic Tamsel die Bronzemedaille (Die Silbermedaille verpasste er nur aufgrund der Tie-Break-Regel!).

Zwischen diesen beiden internationalen Meisterschaften fand am 22./23. September die SM in Frauenfeld statt. Diese bescherte Eddy Yusof den Meistertitel an den Ringen und Moreno Kratter den Meistertitel am Boden. Nur eine Woche später gewann «Zürich 1» an den Schweizer Meisterschaften Mannschaften in Schaffhausen Silber.

Um dereinst in die Fussstapfen der national und international erfolgreichen ZTV-Turner treten zu können, trafen sich 52 Jung-Magnesianer in der zweiten Herbstferienwoche zum traditionellen Herbstlager in Filzbach. Sie bereiteten sich, betreut von neun Leitern und zwei «Lager-Mamis», mit grossem Einsatz auf die bevorstehenden Testprüfungen vor.

Was es braucht, um den Spagat zwischen Top-Schul Ausbildung und Spitzensport zu schaffen, zeigt unter dem Titel «Gipfelstürmer» der Leiter des Kunst- und Sportgymnasiums Rämibühl, Mauro Bignotti, am Beispiel der beiden Absolventen Davide Bieri und Ian Raubal eindrücklich auf.

Vorausblickend auf die nationalen Wahlen im kommenden Jahr macht sich Heiri Moor zu guter Letzt Gedanken darüber, welcher Sport wohl am besten zur jeweiligen Partei – oder umgekehrt – passt.

Viel Lese-Spass nebst den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage und «en guete Rutsch» wünscht

Bruno Valsangiacomo, Präsident GVKZ



Drei Medaillen für die Schweiz

Die beiden Medaillen von Oliver Hegi sind die verdiente Belohnung für das harte Training des 25-jährigen, wie auch für das ganze Schweizer Team, das an der EM vom 9. – 12. August 2018 einige Male äusserst knapp eine Medaille verpasst hat. Bei den Junioren durfte Dominic Tamsel mit Bronze am Barren das verdiente Edelmetall feiern.

Die Ausbeute hätte durchaus höher ausfallen können. Die Schweizer präsentierten sich in Glasgow ausgezeichnet. Das Wettkampfglück indes war ihnen nicht gewiss. So verpasste Taha Serhani Bronze



Taha Serhani, TV Hegi, Foto Thomas Schreyer

am Reck mit 0,00 Punkten Rückstand, Dominic Tamsels Bronze hätte auch silbern sein können und dem Juniorenteam fehlten nur 0,066 Punkten auf Bronze. Das ist Spitzensport auf höchstem Niveau. «Es hätte auf beide Seiten kippen können, leider dieses Mal nicht zu unseren Gunsten», kommentierte der Jüngste der Schweizer Equipe, Marc Heidelberger, (TV Rümlang) das Ganze.

Der Auftakt glückte dem Schweizer Team mit Taha Serhani (TV Hegi) und Henji Mboyo (TV Opfikon-Glattbrugg). Die Elite erturnte sich fünf Finalplätze und qualifizierten sich als Vierte – einen Punkt hinter den Deutschen – für das Teamfinale. Taha Serhani überzeugte an all seinen vier Geräten und qualifizierte sich für den Reckfinal. Henji Mboyo bestätigte sein Talent auf der grossen Bühne. In der Qualifikation setzte ihn der Nationaltrainer Bernhard Fluck gleich an allen sechs Geräten ein, was Mboyo auszeichnet. Auch wenn nicht alles perfekt klappte, wurde er dieser schwierigen Aufgabe gerecht. Mit der Qualifikation für den Barrenfinal setzte der 19-Jährige hinter sein Talent ein grosses Ausrufezeichen. Im Teamfinale am Samstag turnte Mboyo «nur» noch vier Geräte. Die Qualifikation hatte zu viel Substanz gefordert – physisch wie mental. Mboyo stürzte am letzten Gerät Boden und auch zuvor konnte Serhani seinen Sprung nicht stehen. Die Schweiz beendete den Teamwettkampf auf dem guten fünften Rang. Auch am Sonntag im Barrenfinal reichten Mboyo's Kraftreserven nicht bis zum Schluss. Beim Ausgang, dem Doppelsalto rückwärts gebückt, öffnete er zu früh und stürzte nach vorne. Am Ende wurde er als Siebter mit einem Diplom gleich bei seiner ersten Elite EM aus-



Henji Mboyo, TV-Opfikon-Glattbrugg, Foto Thomas Schreyer

gezeichnet. Auch wenn er nicht mit seiner Leistung zufrieden ist, kann er stolz sein. «Von dieser EM nehme ich viel Erfahrung mit, und mein Kampfgeist ist gewachsen», erklärte der noch enttäuschte Mboyo.

Tie-Break-Regel wird zum Verhängnis

Am Reck zündete Oliver Hegi gleich zu Beginn ein Feuerwerk und setzte die Messlatte hoch an, so hoch, dass er bis zum Schluss ungeschlagen blieb. Freudestrahlend über die geglückte Übung Hegis ging Taha Serhani als Zweiter ans Gerät. Er turnte seine Übung mit vier Flugelementen hervorragend. Er erhielt 14,033, drei Zehntel mehr als noch in der Qualifikation. Am Ende wurde ihm leider die Tie-Break-Regel, welche die bessere Ausführung (E-Note) höher gewichtet, zum Verhängnis. Serhani wurde undank-

barer Viertes mit der gleichen Note wie der drittplatzierte Ungar. In den Gerätefinals der Junioren sicherte sich Dominic Tamsel (TV Wädenswil) Bronze am Barren. Auch bei ihm kam die Tie-Break-Regel zum Tragen. Der Deutsche Karim Rida war punktgleich mit Tamsel, wurde jedoch in der Ausführung besser benotet, so dass es für ihn Silber gab. Tamsel freut sich über Bronze und trauert Silber nicht nach, es hätte ja auch wie bei Serhani oder Frey keine Medaille geben können. Der Berner Andrin Frey belegte im Bodenfinale den fünften Schlussrang – punktgleich mit dem russischen Bronzemedailengewinner.

Junioren einen winzigen Schritt vom Podest entfernt

Im Team wurden die Schweizer Junioren mit nur 0,066 Punkten Rückstand auf Bronze undankbare Vierte. Mit der letzten Übung der Schweiz durch Frey am Boden, hatte sich das Team auf den dritten Zwischenrang geturnt. Als einzige Nation konnte Italien der Schweiz noch gefähr-



Tim Randegger, TV Wädenswil, Foto Thomas Schreyer



Tim Randegger und Dominic Tamsel, TV Wädenswil,
Foto Karin Randegger

lich werden. Mit jeder Übung der Italiener an den Ringen wurde der Abstand zur Schweiz kleiner. «Wir wussten, dass es sehr knapp werden würde. Als der letzte Italiener am Turnen war, war die Anspannung unerträglich», beschreibt Marc Heidelberger die Situation. Am Ende sicherte sich Italien anstelle der Schweiz Bronze. «Es sitzt schon tief, diese verpasste Medaille. Auf diesem Niveau muss einfach alles zusammenpassen, auch das Wettkampfglück», so Christian Grossniklaus, der Cheftrainer des Leistungszentrums Rümlang. «Mit unserer Reckleistung bin ich nicht zufrieden, das hätten wir ohne Wenn und Aber besser machen müs-

sen.» Am Reck gab es drei Stürze. Frey sowie Ian Raubal (TV Opfikon-Glattbrugg) mussten das Gerät verlassen. «Wir alle haben jedoch sehr viel gelernt und miteinander erlebt. Dass es Ian überhaupt ins Team geschafft hat, grenzt schon fast an ein Wunder, ich bin sehr stolz auf ihn», erklärte Grossniklaus. Anfang Juni musste Ian Raubal sich einer Meniskusoperation unterziehen und daher lange um seinen Einsatz zittern.

Mehrkampfdiplom für Tim Randegger

Anders als bei der Elite wurde bei den Junioren auch der Mehrkampftitel vergeben. Tim Randegger (TV Wädenswil) wurde ausgezeichnete Sechster und wurde dafür mit einem EM Diplom belohnt. «Ich bin happy mit meiner Leistung. Es war ein riesiges Erlebnis, und ich bin stolz auf das Team», so der glückliche Tim Randegger. Am Reck war er zudem mit 0,067 Punkten Rückstand erster Reserveturner für den Gerätefinal. In einen Final geschafft hatte es Ian Raubal. Im Barrenfinal zeigte der 17-Jährige eine schwierige Übung, die ihm jedoch nicht perfekt gelang. Am Ende wurde er Siebter. «Auf dem beleuchteten Podium zu turnen war ein tolles Gefühl. Es hat mir auch sehr gefallen, in die Arena gerufen zu werden und dort vor dem ganzen Publikum auf der Bühne zu stehen. Bei meiner Finalübung war ich ein bisschen nervös, und meine Ausführung litt daher unter mehreren kleinen Unsauberkeiten», erzählte Raubal. «Ich habe vielleicht nach dem dritten Rang in der Quali zu viel über eine mögliche Medaille nachgedacht und mir so mehr Druck gemacht.» Die Halle und die Inszenierung der Athleten beeindruckte alle. «Es war alles grösser, und daher war ich viel nervöser als

sonst. Es war alles neu für mich, aber ich habe es sehr genossen», beschreibt der 16-jährige Heidelberger das EM Erlebnis. Als jüngster im Team wird er auch in zwei Jahren noch Junior sein. Grossniklaus ist überzeugt, dass er dann von diesen Erfahrungen profitieren wird.

Text: Renate Ried

Fotos:
Familie Randegger
Mitglieder des Schweizer Teams
Thomas Schreyer



v.l.n.r.: Marc Heidelberger, Dominic Tamsel, Tim Randegger, Ian Raubal, Andrin Frey, Foto: Team CH

Drei Zürcher Gerätetitel

Die Zürcher Turner und Turnerinnen erturnten sich an den Schweizer Meisterschaften im Kunstturnen in Frauenfeld drei Gerätetitel: **Stefanie Siegenthaler am Stufenbarren, Moreno Kratter am Boden und Eddy Yusof an den Ringen.**

Ende Juli erlitt Eddy Yusof (TV Bülach) eine Fraktur im Mittelfusssknochen und verpasste die EM im August. Nun ist er zurück auf der Wettkampfbühne, allerdings erst an vier Geräten. Die «fusslastigen» Geräte Boden und Sprung musste der 23-Jährige noch weglassen und konnte deshalb den Titel Schweizer Mehrkampf Meister nicht verteidigen. Gewonnen wurde der Sechskampf von Pablo Brägger. Der Formtest von Eddy Yusof nach der Verletzung darf als geglückt bezeichnet werden, auch wenn nicht alle Geräte fehlerfrei klappten. An den Ringen überzeugte der Bülacher mit



Eddy Yusof, TV Bülach

der schwierigsten Übung der ganzen Konkurrenz. Mit der Note 13,966 (Schwierigkeit 5,6) verteidigte er damit den Titel an den Ringen. Am Barren konnte er leider seinen Ausgang, den Doppelsalto rückwärts gebückt, nicht stehen und verschenkte mit diesem Sturz den Sieg an diesem Gerät und wurde Fünfter. Auch am Pauschenpferd und am Reck erturnte er sich den fünftbesten Wert. Diese SM galt als Qualifikation für die Weltmeisterschaften Ende Oktober in Doha (Quatar). Mit diesem Resultat wahrte sich Eddy Yusof die Chancen auf einen der fünf Startplätze an der WM. Er wurde vom Schweizerischen Turnverband als einer von sechs Turnern selektioniert. Welche fünf dann an der WM turnen werden, wird kurzfristig vor Ort bestimmt.

Ebenfalls unter diesen sechs Namen ist derjenige von Taha Serhani (TV Hegi). Nach dem ausgezeichneten Auftritt an der EM im August dieses Jahres war das Publikum gespannt auf seinen Auftritt in Frauenfeld. Trotz einer Handverletzung, welche sich Taha kurz vor der SM zuzog, konnte er am Wettkampf starten. Der Winterthurer begann gut. Nach drei Geräten führte er das Zwischenklassement an. Doch das Zittergerät Pauschenpferd wurde einmal mehr seinem Namen gerecht. Taha Serhani musste das Gerät verlassen, und auch die Ringe glückten nicht. «Ich bin trotzdem zufrieden. Ich konnte neue Übungen zeigen, die auch geklappt haben. Das Pauschenpferd ist das Gerät, welches das Handgelenk am meisten beansprucht, das war schmerzhaft. Ringe ist nicht mein Top Gerät», erklärte er. Am Ende wurde er im Mehrkampf Sechster. In diesem Jahr wurden die Gerätefinals nicht ausgetragen. Die Gerätemedaillen wurde anhand des Mehrkampfresultates ermittelt. Taha Serhani



Moreno Kratter, TV Rüti

durfte sich zwei Mal freuen: Er gewann am Reck hinter Europameister Oliver Hegi Silber sowie Bronze am Barren.

Erster Titel bei der Elite

Der 20-jährige Moreno Kratter (TV Rüti) hatte bisher bei den Junioren zwei Titel geholt. Nun gewann er erstmals auch bei der Elite SM-Gold. Kratter entschied den Gerätefinal am Boden für sich. Seine Endnote von 14,033 bedeutete einen knappen Vorsprung von 0,1 Punkten. Im Mehrkampf

belegte Moreno Kratter den neunten Rang. Die 20-jährige Stefanie Siegenthaler hatte zuvor bei der Elite schon eine bronzene Medaille gewonnen, der Sieg am Stufenbarren brachte ihr nun den ersten Elite-Meistertitel ein. Siegenthaler totalisierte 13,300 Punkte und siegte damit 0,05 Punkte vor Ilaria Käslin. Im von der Tessinerin Käslin gewonnenen Mehrkampf verpasste Siegenthaler aufgrund eines Sturzes am Schwebebalken die Medaillentränge als Vierte um 0,7 Punkte. Dank ihrem Auftritt ist Stefanie Siegenthaler im WM Team der Kunstturnerinnen.

Ein Wettkampf mit Tief und Hochs

Verletzungsbedingt ganz auf den Start in Frauenfeld verzichten mussten Henji Mboyo (TV Opfikon-Glattbrugg) sowie Lynn Genhart (TV Opfikon-Glattbrugg). Sascha Coradi (TV Bülach) lief es leider nicht nach Wunsch, er wurde Zehnter. Ein Wettkampf



Sascha Coradi, TV Bülach



Marco Rizzo, Kutu Freienstein-Rorbas

mit Tiefs und Hochs erlebte Marco Rizzo (Kutu Freienstein-Rorbas). Beim Startgerät Reck kam er beim zweiten Flugelement zu weit, konnte die Stange nicht fassen und musste einen Sturz verzeichnen. Er kämpfte weiter, die nächsten zwei Geräte Boden und Pauschenpferd glückten. Mit der Note 13,700 ertunte er sich am Pauschenpferd die zweithöchste Note und damit Silber. Das vierte Gerät Ringe missrieten komplett. Am Sprung überzeugte er dann wieder, aber beim Barren patzte er erneut. «Mit meinem Wettkampf kann ich überhaupt nicht zufrieden sein. Beim Reck wusste ich, dass es schwierig ist durchzuziehen, doch die andern fünf Geräte habe ich eigentlich im Griff. Der Riesenfehler an den Ringen nervt mich», erklärte Marco Rizzo verärgert und schob nach: «An der SMM in Schaffhausen will ich einen guten Sechskampf zeigen.» Eine Silbermedaille an der SM ertunte sich zudem Jamina Brenner (Satus Uster) am Sprung. Beste Zürcherin bei den Amateurrinnen wurde auf Rang 10 Alicia Onomor (Kutu ZH Oerlikon).

Text: Renate Ried

Fotos: Harry von Mengden

Silber für Zürich

Die Zürcher Kunstturner erturten sich an den Schweizer Meisterschaften Mannschaften (SMM) in der Nationalliga A Silber.

Die SMM versprach viel Spannung. Die Zürcher traten in der NLA als Titelverteidiger an, die Aargauer wollten die Krone, die sie letztes Jahr an der SMM in Bülach an Zürich verloren hatten, zurückerobern. Ausserdem galt es für die sechs für die WM nominierten Turner, sich von der besten Seite zu zeigen, denn an der WM Ende Oktober in Doha werden «nur» fünf eingesetzt. Der Wettkampf in Schaffhausen hielt, was er versprach. Die WM-Kandidaten zeigten Top Übungen. Am Ende siegte das Team Aargau, welches mit Oliver Hegi und Christian Baumann zwei WM Athleten im Team hatte, mit sieben Punkten Vorsprung deutlich. Zürich 1 mit WM Kandidat Eddy Yusof, Sascha Coradi (beide TV Bülach), Marco Rizzo (Kutu Freienstein-Rorbas), Moreno Kratter (TV Rütli) und Marc Heidelberger (TV Rümlang) verwiesen dafür das Team Ostschweiz mit Teamleader Pablo Brägger um über zehn Punkte auf Rang 3.



Sonam Büwang, TV Neftenbach

«Ich bin enttäuscht von Zürich 1, ich hätte mehr erwartet», gab Christian Grossniklaus, der Cheftrainer des Regionalen Leistungszentrums Rümlang nach der Rangverkündigung zu Protokoll. Auch wenn das Team geschwächt antrat, hatten sie insgesamt zu viele Fehler und Stürze zu verzeichnen. Eddy Yusof konnte nach seiner Fussverletzung noch nicht an allen Geräten eingesetzt werden, und verletzungsbedingt fehlten Henji Mboyo (TV Opfikon-Glattbrugg) und Samir Serhani (TV Hegi). Dafür kam der erst 16-Jährige Marc Heidelberger zu seinem ersten Einsatz im Team Zürich 1 in der NLA. Er turnte die «fusslastigen» Geräte Boden und Sprung. «Der Druck war schon sehr gross im Team mit vier «Magglingern» zu turnen», gestand der Junior. Mit ihm ist Grossniklaus zufrieden und auch mit Eddy Yusof, der immer besser in Form kommt.



Taha Serhani, TV Hegi

Ein grosses Lob spricht der Cheftrainer auch Ian Raubal (TV Opfikon-Glattbrugg) aus, der massgeblich daran beteiligt war, dass das Team Zürich 2 mit Raubal, Kay Schlatter (STV Wetzikon), Tim Randegger (TV Wädenswil), Sonam Büwang (Kutu Neftenbach) und



Team Zürich 1, Nationalliga A

Davide Bieri (TV Opfikon-Glattbrugg) das Ziel Ligaerhalt erreichte. Zürich 2, der Aufsteiger aus dem letzten Jahr, trat mit dem jüngsten Team an, der Altersdurchschnitt betrug «nur» 16,8 Jahre». Das «Junioren Team», welches auch als einziges Team keinen Nationalkaderturner und WM-Kandidaten im Team hatte, wurde Fünfte. Auf Bronze fehlten lediglich 2,25 Punkte. Als Sechste und letztplatzierte der Nationalliga A steigt Solothurn in die Nationalliga B ab. «Wir hätten heute wohl besser eine andere Strategie wählen sollen und nicht auf die Aargauer



Team Zürich 3, Nationalliga C



Team Zürich 2, Nationalliga A

schauen sollen, dann wären wohl zwei Medaillen drin gelegen», erklärte Christian Grossniklaus, «aber am Schluss ist man immer schlauer.»

Das Team Zürich 3 mit den 14-16-jährigen Turnern Alan Laasner, Benjamin Pfyffer, Fabio Vezzu, Jan Schumacher und Noah Griesser wurde in der Nationalliga C gute Zweite.

Text: Renate Ried
Fotos: Christian Furrer, Gruppenfotos
Archiv Kunstturnen Schaffhausen

25. Oktober – 2. November 2018

Nach durchgezogenen Leistungen in der Qualifikation liessen die Schweizer Kunstturner im Teamfinale ihr Potenzial aufblitzen und erreichten den erfreulichen sechsten Rang. Ein Resultat, das Hoffnung auf die OS-Qualifikation in einem Jahr an der WM in Stuttgart aufkommen lässt.

Mit ihrem mässigen Auftritt im Rahmen der Qualifikationswettkämpfe konnte das Schweizer Team mit den beiden Aargauern Christian Baumann und Oliver Hegi vom TV Lenzburg, Pablo Brägger (STV Oberbüren), Benjamin Gischarde (TV Herzogenbuchsee) sowie dem Bülacher Eddy Yusof nicht so richtig zufrieden sein. Nach dem ersten Tag, nach fünf von zehn Subdivisionen, lagen sie zwar auf Rang drei. Aufgrund diverser Fehler lagen die Punktzahlen aber unter den Erwartungen. Insbesondere die beiden Reck-Europameister Pablo Brägger (2017) und Oliver Hegi (2018) patzten gleich mehrmals und verpassten den angestrebten Finalplatz am Reck deutlich. Der insgeheim erhoffte Finalplatz im Teamwettkampf schien in die Ferne gerückt zu sein. Denn es sollten am zweiten Qualifikationstag noch diverse Aspiranten auf die acht Plätze im Teamfinale folgen.

So war die Erleichterung nach dem letzten Durchgang dann umso grösser, als es trotzdem reichte. Diverse Nationen patzten offenbar auch, und so konnte die Schweiz sich vor die Ukraine, Deutschland, Spanien, Frankreich, Korea und Italien – alle innerhalb von drei Punkten – setzen. Allesamt Teams, die sich in den letzten Jahren immer wieder vor der Schweiz platzieren konnten und weiterhin gefährlich bleiben werden. Daneben qualifizierten sich Brägger und

Hegi für das Mehrkampffinale der 24 Besten; Finalplätze an den Geräten wurden verpasst.

Damit wurde das Teamfinale zum eigentlichen Highlight der diesjährigen WM. Obwohl hier ohne Streichresultat jede Note in die Wertung kam, turnten die Schweizer nun unbeschwert auf. Einzig je ein Sturz von Brägger am Startgerät Sprung sowie von Baumann und Hegi am Pferdpauschen trübten die Gesamtbilanz. Gischarde und Yusof blieben fehlerfrei, wie bereits in der Qualifikation. Unter dem Strich resultierte nun ein toller sechster Rang. Die Schweiz platzierte sich damit direkt hinter Grossbritannien, aber noch vor Brasilien und den in der Quali sehr stark turnenden Niederländern – Minimalziel erfüllt. Der Titel ging an China, mit 49 Tausendstel hauchdünn vor Russland und Japan auf Rang drei. Diese drei Teams qualifizierten sich damit direkt für die Olympischen Spiele 2020.

Trauma «Stuttgart 2007»

Aus Schweizer Sicht kann aus dieser WM gefolgert werden, dass eine durchgezogene Leistung letztendlich zu einem guten Resultat geführt hat. Diese Zuversicht birgt aber auch Gefahren. Denn langjährige Beobachter der Szene erinnern sich nur ungern an die WM 2007 in Stuttgart, auch damals Qualifikationswettkampf für die Olympischen Spiele in Peking. Ein Jahr davor, an der WM 2006 in Aarhus qualifizierte sich ein enthusiastisches Team mit Rang sieben überraschend für das Teamfinale. Ein Jahr später dann die Ernüchterung: Die Schweiz turnte fehlerhaft, wurde «durchgereicht» und stürzte auf Rang 14 ab – der Olympiatraum war geplatzt.

WELTMEISTERSCHAFTEN DOHA, KATAR

Nun oder vielleicht auch als Lehre aus diesem Vorfall haben sich in der Zwischenzeit zwei massgebende Punkte verändert:

1. Das Anzahl der gut ausgebildeten und leistungsstarken Athleten hat sich aufgrund der Arbeit in den Regionalen Leistungszentren deutlich vergrössert.

2. Kaderathleten werden nun langfristig aufgebaut, individuell gefördert, und sie erhalten bei Verletzungen oder gesundheitlichen Problemen die nötige Zeit, diese sorgfältig auszukurieren.



Trotzdem muss festgestellt werden, dass offenbar dieses Jahr der Aufbau der Turner nicht optimal auf den Saisonhöhepunkt getaktet war. Sicherlich, es handelte sich – insbesondere aufgrund der kurz davor stattfindenden Europameisterschaften – um eine aussergewöhnliche Jahresplanung.

Zudem fielen mit Brägger, Baumann und Yusof drei Leistungsträger im Vorfeld verletzungsbedingt aus und hatten offenbar zu wenig Zeit, sich die nötige Sicherheit zu erarbeiten. Auf der anderen Seite bestätigte der Auftritt an der EM die Stärke der «zweiten Garde» und die Breite an leistungsfähigen Turnern.

Steiniger Weg nach Tokio

Wie bei allen nicht kommerziellen Sportarten haben Olympische Spiele den höchsten sportlichen Wert. Somit fokussiert sich im Vierjahrestakt alles auf diesen Höhepunkt hin. Bei den Turndisziplinen geht es somit primär darum, sich als eine der zwölf stärksten Nationen als Team zu qualifizieren. Massgebend hinsichtlich Tokio 2020 wird damit die WM 2019 in Stuttgart sein.

Diese WM zeigte erneut auf, wie eng das Rennen um diese Startplätze ist. Zwischen Rang 8 und 16 ist alles möglich, denn die Abstände sind klein. Es wird auch in Stuttgart Teams geben, die dieses Jahr noch fehlerhaft turnten und nächstes Jahr stabil und sicher auftreten werden.

Zusammenfassend kann man zuversichtlich auf Stuttgart 2019 vorausschauen – alles im Bewusstsein: «Stuttgart 2007» darf sich nicht wiederholen!

Ueli Schneider
Ressort Kunstturnen Männer ZTV

Foto: Thomas Greutmann

VORSCHAU WETTKÄMPFE 1JH 2019

| Datum | Anlass | GVKZ-Aktivitäten |
|------------|--|--|
| Januar | | |
| 12.01. | ZTV Spitzensport Konferenz Winterthur | GVKZ-Mitglieder sind herzlich willkommen |
| März | | |
| 24.03. | Büli-Cup, Bülach | Saisoneröffnung |
| April | | |
| 13./14.04. | ZTV Nachwuchswettkämpfe Glattbrugg | So ab 11.00 Uhr Stamm |
| Mai | | |
| 11./12.05. | 102. Zürcher Kunstturnertage Rüti | Sa Nachmittag, GV GVKZ |
| Juni | | |
| 01./02.06 | Schweizer Meisterschaften Junioren, Zuchwil | Treffpunkt Tribüne |
| 15./16.06. | Eidgenössisches Turnfest, Aarau (Wettkämpfe Kunstturnen) | |



PROGRAMM NWWK UND KTT

ZTV Nachwuchswettkämpfe (NWWK) – Organisator TV Opfikon-Glattbrugg

13./14. April 2019, Turnhalle Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48, 8152 Glattbrugg

Samstag, 13.04.2019 Programme P1 – P3
Sonntag, 14.04.2019 Einführungsprogramme EPA und EP

102. Zürcher Kunstturnertage (KTT) – Organisator TV Rüti

11./12. Mai 2019, Sporthalle Schwarz, An der Schwarz, 8630 Rüti

Samstag, 11.05.2019 Programme P2 – P6 (mit STV-Qualifikationen)
Sonntag, 12.05.2019 Programme EP und P1

ZTV TRAININGSLAGER FILZBACH

Am Sonntagnachmittag in der zweiten Herbstferienwoche treffen sich traditionellerweise viele Kunstturnerbuben aus dem Kanton Zürich am Bahnhof Winterthur zum Aufbruch ins Trainingslager in Filzbach. Nach dem Appell und der Verabschiedung der Eltern steigen die Jungs noch etwas wehmütig in den Zug, und die Leiter verladen die vielen Koffer. In Zürich und Wädenswil warten weitere 10 bis 15 Turner mit ihren Eltern auf den Start ins Trainingslager und steigen dem Zug zu. Nach der Begrüssung um 16.00 Uhr vor dem Sportzentrum in Filzbach wird das Trainingslager mit der Zimmereinteilung gestartet. Zu den langjährigen Leitern Janos Grossniklaus, Andi Beugger und Dominik Gwerder kamen dieses Jahr Marco Baumgartner, Pascal Bucher, Peter Waffenschmidt, Benedict Gisler, Michael Stroppa und Fabio Meier als neue Leiter dazu. Anschliessend wurden in nur einer Stunde die Zimmer und die Garderoben bezogen sowie die Turnhallen

turnfertig eingerichtet. Nach dem ersten Abendessen «Hamburger mit Polenta und Bohnengemüse» und zum Dessert «Schoggimousse» wurde im Spielraum noch eifrig Pingpong und Billard gespielt. Danach ist um 20.30 Uhr Nachtruhe.

Der Montag ist jeweils ein normaler Trainingstag. Die Buben trainieren in verschiedenen Gruppen auf die Testprogramme A und B hin, welche im November und Dezember stattfinden.

Dienstag und Mittwoch bieten etwas Abwechslung im Trainingsalltag: Am Dienstag absolvieren die Turner eine Ballettlektion mit Katia Fröhlich, und am Abend dürfen sie sich noch im Hallenbad austoben oder im Whirlpool erholen.

Am Mittwoch wird nur am Morgen geturnt. Am Nachmittag steht ein Ausflug im Freien auf dem Programm.



14.– 19. OKTOBER 2018



Lagerteilnehmer und Kunstturner Eric hat diesen Nachmittag wie folgt erlebt:

«Am Mittwochnachmittag waren wir auf einem kleinen Ausflug. Zuerst ging es zu einem Sessellift, der uns auf den Berg gebracht hat, der hinter dem Sportzentrum liegt. Anschliessend sind wir ein kleines Stück spaziert, um zu einem schönen, kleinen See zu gelangen. Dort haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt: eine Gruppe wanderte zu einer kleinen Höhle, die etwas oberhalb des Talapsees liegt. Ein anderer Teil lief um den See und die letzte Gruppe blieb am Seeufer und bastelte Segelschiffe oder genoss die Sonnenstrahlen. Bevor wir uns auf den Rückweg machten, stärkten wir uns noch mit einer kleinen Süssigkeit und einem Getränk. Für das Abendessen waren feine Pizzastücke eingeplant, welche uns ebenfalls motivierten, zügig ins Sportzentrum zurückzukehren.»

Brigitte Kuhn: Mit dem diesjährigen Ausflug geht mein Job als Lagermutter zu Ende. Etwas wehmütig konnte ich Tanja Wolfer bereits am Dienstag und Mittwoch die diversen Aufgaben übergeben. Ich wünsche ihr





ebenso viel Freude, wie ich sie immer hatte. Ich bin überzeugt: «Das chunnt guet».

Hauptleiter Janos Grossniklaus verdankt Brigitte für ihren grossartigen Einsatz. Sie hatte während der letzten 6 Lager vielen Buben bei Heimweh und bei kleinen Blessuren geholfen. Sie wird den KUTU Jungs und Leitern in bester Erinnerung bleiben.

Der Donnerstag startet wieder mit dem gewohnten Tages- und Trainingsablauf. Die Turner sind nun doch schon etwas müde, halten aber tapfer durch und trainieren fleissig weiter. Zur Belohnung ist dann am Abend nochmals einen Besuch im Hallenbad angesagt. Von Müdigkeit ist im Hallenbad aber nichts zu merken, es wird getobt, geplantscht, gespielt und viel gelacht. Zum Abschluss noch ein paar Minuten im warmen Sprudelbad: Das hilft über den schlimmsten Muskelkater hinweg. Nach dem Nachtessen sind dann bereits die ersten Vorbereitungen für die Heimreise angesagt. Zimmer aufräumen, Kofferpacken und nochmals eine kurze Runde Ping-Pong spielen, bevor um 20.30 Uhr die Lichter in allen Zimmern gelöscht werden.

Am Freitagmorgen ist früher als gewohnt schon geschäftiges Treiben im Gange. Vor dem Frühstück müssen die Betten abgezogen, Abfalleimer geleert und die Koffer vollständig gepackt sein. Es folgt ein letztes Nutella- oder Honigbrötli mit der fantastischen Aussicht auf die Churfürsten, und schon beginnt der letzte Trainingstag. Nochmals wird intensiv an den einzelnen Turnelementen gefeilt und kleine Testwettkämpfe absolviert. Um 15.15 Uhr endet der Trainingsbetrieb und die drei vollgepackten Turnhallen werden innert einer Stunde komplett aufgeräumt.

Frisch geduscht und mit vielen neu erlernten Turnelementen «im Gepäck» versammelt sich die ganze Schar um 16.30 Uhr vor dem Sportzentrum Filzbach zur offiziellen Verabschiedung durch Janos Grossniklaus.

Nach einer fröhlichen Bus- und Zugfahrt werden die Turner an den jeweiligen Bahnhöfen von ihren Eltern sehnsüchtig und erwartungsvoll empfangen.

Es ist eindrücklich zu erleben, wie 52 junge Kunstturner im Alter zwischen 6 und 16 Jahren so gut miteinander funktionieren, sich auch neben der Turnhalle diszipliniert verhalten und so fleissig und energievoll während fünf Tagen miteinander trainieren.

Es hat mir grosse Freude bereitet, als neue Lagermutter ein Teil dieser Gruppe sein zu dürfen. Die Buben und die Leiter haben es mir einfach gemacht und mich gut aufgenommen.

Vielen Dank den sehr engagierten Leitern, der GVKZ für die finanzielle Unterstützung und im Besonderen Janos Grossniklaus für die herausragende Gesamtleitung.

Für das Lagerteam
Brigitte Kuhn und Tanja Wolfer
(Text und Fotos)



GYM PEOPLE – «GIPFELSTÜRMER»

Zweitletzte Woche des Schuljahres am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl Zürich, an dem auch das Kunst- und Sportgymnasium angegliedert ist. Es ist Dienstag, 10.15 Uhr, fünf Minuten vor der grossen Pause. Für die meisten Schülerinnen und Schüler ist der Prüfungsstress der letzten Wochen endlich vorbei. Jetzt noch den Ausführungen der Lehrpersonen zu folgen, fällt manch einem schwer. Lieber die Seele baumeln lassen, Ferienplänen nachhängen.

In den Gängen ist es still. Die paar wenigen, die eben ankommen, sind meistens Sportlerinnen oder Sportler des K+S Gymnasiums. Eben tauchen auch Ian und Davide auf. Im Regionalen Leistungszentrum der Kunstturner in Rümlang haben sie bereits zwei Stunden trainiert. Zur Schule kommen sie heute für zwei Stunden, danach geht's zurück nach Rümlang für weitere vier Stunden Training. Da die beiden Kunstturner letzte Woche in Magglingen im Vorbereitungslager für die Junioren-Europameisterschaften waren, müssen sie heute noch eine Nachprüfung in Mathematik schreiben. Entsprechend wirken sie auch nicht entspannt, wechseln ein paar Worte mit Mitschülern und begeben sich dann gleich zum Prüfungszimmer. Für sie ist jetzt nicht der Moment, Ferienpläne zu schmieden, denn in der letzten Schulwoche werden sie schon wieder nach Magglingen einberufen. Dann geht's nahtlos nach Dornbirn für einen Test-Wettkampf (1. «Ferienwoche»). Werden sie danach definitiv ins Schweizer Team für die EM aufgenommen, fahren sie wieder nach Magglingen für den letzten Schliff (2. und 3. «Ferienwoche») und in der 4. «Ferienwoche» fliegen sie schliesslich nach Glasgow für letzte Trainings und natürlich zum Höhepunkt der Saison, der Junioren-EM. Auf diesen Höhepunkt haben

sie nun rund zwei Jahre hingearbeitet, mit Hochs aber auch mit Tiefs, sprich mit Verletzungen, folglich verpassten Wettkämpfen und zuweilen auch Zweifeln, ob der eigene Körper den Belastungen auf die Dauer standhält.

Und dann steht es fest: Beide fahren an die EM! Ian hat sich nach einer Meniskusoperation soweit erholt, dass er 4 Geräte bestreiten wird. Davide reist als Reserve mit. Auch ihm haben in letzter Zeit gesundheitliche Probleme zu schaffen gemacht. Für die beiden Sechzehnjährigen ist ein solcher Grossanlass mit dem ganzen Rummel von Eröffnungsshow, Musikeinspielungen, Videoübertragungen, Ansagen, Fotografen, Kameralauten, mit Kunstturnern aus 31 Nationen eine erste Erfahrung auf einer der grossen Bühnen des Sports. Werden die Nerven flattern oder gelingt es ihnen cool zu bleiben?

Im Team-Wettkampf übertreffen die Turner das Verbands-Ziel (5. Rang). Und sind trotzdem unzufrieden. Die Bronze-Medaille wurde ihnen in letzter Sekunde von den italienischen Kunstturnern weggeschnappt. Zum 3. Rang fehlen am Schluss ein paar mickrige Hundertstel. Die Russen und Briten muss das Schweizer Team ziehen lassen, aber mit den Italienern sind sie auf Augenhöhe!

Ian übersteht die Qualifikation am Barren und zieht in den Gerätefinal ein. Um ganz vorne mitzumischen, reicht es diesmal nicht. Die Nerven? Oder der Trainingsrückstand wegen der Operation? Einerlei, Ian turnt mit hohem Schwierigkeitsgrad, zeigt eine beachtliche Leistung und wird schliesslich Siebter!

Nach dem Rückflug aus Glasgow bleibt Ian und Davide gerade mal eine knappe Woche zum Ausspannen. Oder eher zum Verarbeiten der vielfältigen Eindrücke. Auch, dass nach zweijähriger Vorbereitungszeit das Projekt JEM jäh vorbei ist, muss erst mal verdaut werden.

Und schon beginnt für die Beiden das dritte Schuljahr. Rund 10 Lehrpersonen geben



Ian Raubal, TV Opfikon-Glattbrugg

in den ersten Schultagen die nächsten Lernziele, die nächsten Prüfungstermine bekannt. Auch im Leistungszentrum wird der Blick wieder nach vorne gerichtet, die neuen Ziele vor Augen geführt: die nächsten Wettkämpfe, die Kaderselektionen, die neuen Projekte: Youth Olympic Games, Weltmeisterschaften? Allenfalls ein Wechsel ins Nationalkader nach Magglingen vor Abschluss der Maturität? Und entsprechend ein Schulwechsel von Zürich nach Biel ans dortige Sportgymnasium. Neue Gipfel am Horizont, deren Besteigung lockt...

Vorerst geht es in Rümlang aber einfach wieder mit den ganz normalen Trainings los: rund 28 Stunden pro Woche, wie immer. Für die wenigen, die unser K+S Gymnasium besuchen, kommen noch 24 Wochenlektionen Unterricht hinzu. Oder besser «kämen», denn mit dem Pendeln zwischen zu Hause, der Schule und der Trainingsstätte kommt es jedes Semester zu Überschneidungen, so dass die Schüler einzelne Stunden im Selbststudium nacharbeiten müssen. Was vergessen? Natürlich: die Aufgaben- und Lernzeit! Die Wochenpläne unserer Kunstturner ähneln manchmal den Takt-Fahrplänen der SBB: tagsüber gibt's kaum mal eine längere Verschnaufpause.

Die Klasse von Ian und Davide besteht aus 22 Schülerinnen und Schülern, alle mit einer besonderen Begabung ausgestattet, alle in zeitaufwändigen Ausbildungen, alle mit hochgesteckten Zielen. Da sind 6 Musikerinnen und Musiker – 2 Pianisten, 3 Geiger, 1 Bratschistin. Sie befinden sich im Precollege-Programm der Zürcher Hochschule der Künste und bereiten sich auf die Aufnahmeprüfung für das Bachelorstudium vor. Eine Tänzerin hat eben nach einer Audition einen Ausbildungsplatz für

UNTERSTÜTZENDE FIRMEN UND VEREINE



Davide Bieri, TV Opfikon-Glattbrugg

ein Jahr in Kopenhagen erhalten. Zwei Synchronschwimmerinnen schwimmen auch für das Junioren-Nationalkader. Kaderstatus haben ebenfalls drei Schwimmerinnen, eine Triathletin, eine Tischtennispielerin, eine Sportkletterin, 2 Volleyballerinnen, ein Golfer, ein Tennisspieler und ein Karateka. Sie alle sind in ihren Bereichen nationale Spitze. Einzelne haben, wie unsere beiden Kunstturner, bereits wichtige internationale Erfahrungen sammeln können. Ein Schüler ist in seiner Alterskategorie auch bereits zweifacher Vize-Europameister!

Auch wenn nicht alle derart grosse Trainingspensen haben wie Davide und Ian, ihre Wochenpläne sind allesamt sehr dicht. Zum schulischen Aufwand, um dereinst mit der Matura in der Tasche ein Studium ihrer Wünsche ergreifen zu können, kommen die täglichen beinharten Trainings, das stundenlange Üben auf dem Instrument, kommen die Wettkämpfe, die Auftritte, die Kaderzusammenzüge, die Meisterkurse, die

Auditions, und, und, und... hinzu. Sie alle wollen hoch hinaus, sie alle verbindet der Traum, in seiner oder ihrer Disziplin sehr weit, möglichst ganz nach oben zu gelangen.

Unsere beiden Kunstturner haben es insofern gut, als sie sich am K+S Gymnasium Rämibühl in einer Gemeinschaft bewegen, deren Mitglieder von ähnlichen Träumen beseelt sind. Zu hören, dass auch alle anderen in die gleiche Richtung drängen, vermag dem vom Training ermatteten Körper, der ermüdeten Seele wieder Flügel zu verleihen. Bei allen, zuweilen grossen Unterschieden zwischen den Einzelnen, sind Davide und Ian auch in der Schulklasse Teil einer Seilschaft Richtung Gipfel!

Mauro Bignotti
Leiter Kunst- und Sportgymnasium
Rämibühl Zürich

Fotos:
Thomas Schreyer
www.schreyer-photo.com (Ian Raubal)
Markus Züblin (Davide Bieri)

Neben vielen privaten Mitgliedern danken wir allen Firmen und Vereinen, welche ihre GVKZ Mitgliedschaft im Jahr 2017 durch einen finanziellen Beitrag bestätigt haben:

- Anwaltskanzlei Mägerle Winterthur
- Brandenberger Holz GmbH Flaach
- EMESS Opfikon-Glattbrugg
- Farben + Bastelshop Regensdorf
- Flexo Handlauf GmbH Winterthur
- Framatech AG Henggart
- Gurtner Haustechnik AG Guntalingen
- Huebwies-Garage Wila
- Jäger & Partner GmbH Wiesendangen
- Move Med Zürich
- Pro Audio Consulting GmbH Neftenbach
- Sportanlagen AG Wallisellen
- Stillhart Haustechnik Rickenbach
- Tertianum AG Zollikerberg
- Wyss Wassertechnik AG Winterthur
- TV Elgg
- TV Henggart
- TV Kloten
- TV Otelfingen
- TV Rickenbach
- TV Samstagern
- TV Wädenswil
- TV Watt
- TV Wiesendangen

Ein Dankeschön entrichten wir ebenso unseren Spendern und all denjenigen, die uns mit Zuschüssen an Spezialprojekte und mit Legaten unterstützen.

DANKE FÜR EURE FINANZIELLE

Silvan Abbadessa • Roger Achermann • Corinne Adam • Kurt Aerne • Marianne und Adolf Affelt-ranger • Ueli Altorfer • Priska Altorfer und Jörg Altmeier • Walter Amacher • Andreas Angst • Jakob Angst • Verena und Emil Angst-Schweizer • Paul Bächli • Fritz Bächli • Kevin Bachmann • Ernst Bachmann • Karl Bachmann • Doris Bachmann • August Bader • Hansruedi Bär • Karl Bär • Ernst Barmettler • Hermann Baumgartner • Arnold Baur • Armin Baur • Dominik Berger • Corine Maria Berglas • Heinz Bernegger • Konrad Bernhard • Sarah und Adrian Berni • Nils Besson • Rebecca Beuggert • René Biber • Jürg Bickel • Jürg Bieri • Florian Binggeli • Urs Bitzer • Paul Blattmann sen. • Susanne Böhm • Raphael Bolli • Yvonne und Markus Bont • Rahel Bourquin • Ruedi Brandenberger • Christof Brändli • Richard und Beatrix Bretscher • Karl Brüngger • Barbara Brunner • Pascal Brunner • Bruno Bucher • Hansueli Büchi • Olivier Buchs • Yuko und Norbert Bundi • Martin Burri • Jennifer Burri • Dondup und Nicole Büwang • Richard Camenzind • Sarah Chiarolini • Michael Chollet • Paul Chollet • Albert Chollet • Gigi Clerici • Cipriano Cometta • Jakob Coradi • Georges Croci-Torti • Giulia Davoli • Ernesto De Feo • Gian Defila • Ladina Defila • Ernst Demuth • Andreas Deuschlinger • Willi Diggelmann • André Dittmann • Pascal Döbeli • Dominik Dobmann • Wolfgang Dunker • Patrick Eberle • Oliver Egli • Kurt Enderli • Robert Erne • Hans Georg Erzinger • Fritz Eugster • Michael Eugster • Stephan Fäh • Corinne und Daniel Fäh • Alfred Färber • Maya und Roland Fässler • Urs Fehr • Arnold und Margrit Fischer • Patricia Fischer • Leonz Fischer • Peter und Belinda Fischer • Andrea und Simon Flacher • Sibylle und Marcel Flisch • Thomas Fluck • Ueli Frauenfelder • Hans Frehner • Severin Frei • Cedric Frei • Peter Frei • Jürg Frei • Emil Frei-Hängärtner • Bernadette Fries • Heinz Fritsche • Armin Fritschi • Seraina Fröhlich • Beat Fröhlich • Max Fülle-mann • Janick Furrer • Christian Furrer • Sonja und Markus Furrer • Rolf Furter • Susanne und David Ganster • Ralph Ganter • Marcel Ganz • Christian Gegenschatz • Roland Gegenschatz • Thomas Gehring • Basil Geistlich • Marcel Girod • Marcel Gisler • Madeleine und Josef Gisler-Lüthi • Daniel Giubellini • Urs Gollob • Eugen Gomringer • Hans Graber • Jakob Graf • Nicole Graf • Peter Greiner • Catherine und Philipp Gretler • Peter Greuter • Arnold Greuter • Edi Greutmann • Philipp Greutmann • Roland Griesser • Friedrich Grob • Urs Grossenbacher • Heidi Grossenbacher • Peter Grossenbacher • Othmar Grossmann • Christian Grossniklaus • Rolf Grütter • Willi Gubler • Kurt Gubser • Frank Günthardt • Fabian Gurtner • Walter Gut-knecht • Hansueli Gwerder • Thomas Gwerder • Bettina Gysi • Marcel Gysin • Pascal Häfliger • Fabian Häfliger • Herbert Häfliger • Margrit Häfliger • Ernst Härtner • Robin Haug • Hans Konrad Hauser • Jakob Hauser • Konrad Hausmann • Geri Haussener • Roland Heidelberg • Kim Heimgartner • Joel Max Helfenstein • Beat Herter • Ernst Hertig • Aldo Herzog • Andreas Hierlemann • Hans Hitz • Urs Hitz • Willi Hodel • Thomas Hofer • Ernst Hofmann • Walter Holz-gang • Peter und Doris Hotz • Marco Huber • Hans Huber • Jean-Claude Huber • Roger Huber • Artur und Margrit Huber • Erwin Hugi • Karl Hümbeli • Jens Hunhevicz • Rudolf und Ruth Jetter • Ernst Jud • Hans Jud • Fabio Jung • Hansueli Jung • Markus Kägi • Anita Kälin • Andreas Kämpfer • Matthias Kappeler • Katrin Kehrli • Alexandra Keller • Adrian Keller • Simone Keller • Hans Keller • Werner und Melina Keller • Erich Keller • Jakob Keller • Walter Kessler • Olivia Klein • Doris Klein • Romy Kliem • Tanja Klingler-Frieden • Miles Knöpfli • Thomas Kobler • Pirmin Koch • Robert Kollbrunner • Willi Kölliker • Claudia und Enrico Kratter • Eugen Krebs • Paul Krebs • Urs Krebs • Karl Kuhn • Dieter Kuhn • Brigitte Kuhn-Kandlbinder • Duri Kunz • Hans-Peter Kunz • René Kunz • Katrin und Peter Laasner-von Wyl • Marc Landolf • Susi und Urs Landolf • Adrian Lätsch • Tamara Leemann • Christoph Leuppi • Jürgen Link • Rebecca und

UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2017

Urban Linsi • Eveline und Rolf Luginbühl • Isabelle und Markus Lüthi-Krapf • Reinhard Lutz • David Mäder • Roland Mägerle • Werner Mähli • Andreas Marti • Sascha Marty • Mikako und Hugo Mathis • Jürg Mathys • Nicole Mattli • Markus Matzenauer • Simone Meier • Pascale Meier • Christian Meier • Hansjörg und Andrea Meier • Gottfried Meier • Jakob Meier • Sil- via und Jürg Meier-Isliker • Willi Meier-Moor • Anton Meier-Trümpi • Konrad Mendler • Hans Mettler • Willi Mettler • Werner Metz • Andy und Bettina Möckli • Silja Mohler • Ivana Mohn • Alfred Moor • Heinrich Moor • Ursula Moor-Schwarz • Daniel Moser • Mathias Mühlebach • Silja Müller • Hansruedi Müller • Paul Müller • Corinne und Stefan Müller • Urs Müller • Heidi und Walter Müller-Küng • Beat Müller-Ott • Arnold Müller-Schmidt • Mark Näf • Christoph Näf • Valery Naumov • René Nef • Urs Nieffer • Ernst Nigg • Lars Nobs • Herbert Oberholzer • Jas- min Oberli • Edgar Oeggerli • Roland Ott • Raffael Pfaller • Hans Pfenninger • Andreas Pfiffner • Esther und Lienhard Pfyffer • Daniel Pfyl • Simona Pongelli • Claudio Pongelli • Tanja Poppi • Niels Probst • Oscar und Corina Probst • Karin und Dieter Randegger • Martin und Gwen Rau- bal • Beat Rebsamen • Doris und Kurt Renk • Therese Reuling • Joachim Rizzo • Alessia Roma- nelli • Hans Jakob Roth • Michael Rück • August Ruf • Andrea Ruhstaller • Bernhard Ruhstaller • Karl Rusterholz • Sandro Schär • Janik Schärer • Werner Schärer • Daniela und Röbi Schefer • Marco Scheidegger • Claudia Scheidegger • Erwin Scherrer • Jakob Schirmer • Luca Schlatter • Peter Schlatter • Stefan Schlatter • Walter Schlumpf • Céline Schmid • Peter Schmid • Tobias Schmid • Peter Schmid • Daniel Schmid-Greuter • Marta Schmid-Hotz • Elsy Schmid- Rüegg • Roman Schneebeli • Ueli Schneider • Sabine Schnurrenberger • Thomas Schoch • Annemarie Schoch • Karl Schönenberger • Robert Schönenberger • Markus Schryber • Linus Schuler • Luzia Schuler • Gabriele und Urs Schuler • Guido Schumacher • Gisela und Heinz Schumacher • Werner Schüpbach • Thomas Schuppisser • Roman Schweizer • Verena und Hans-Jörg Schweizer • Mauriz Schwendimann • Stefan und Therese Schwendimann • Erich Seibert • Stephan Seiler • Elisabeth Seitz-Schmid • Hans Senn-Spengler • Dayana und Cesare Siciliani • Werner Siegrist • Arnold Sigg • Doris und Rudolf Sigg • Konrad Sigg • Rolf Sigrist • Claudia und Markus Sommer • Adrian Stahel-Müller • Celine Stähli • Marcel Steinemann • Yves Strässle • Sven Strässle • Agnes und Walter Stroppa • Sabrina Stutz • Hanspeter Suter • Esther und Daniel Tamsel • Lothar Thalmann • Christa Thoma Kuster • Arnold Trümpy • Bruno Valsangiacomo • Guido Vezzu • Hanspeter Violetti • Valerio und Patricia Visini • Ueli Volkart • Florence von Ziegler • Peter Waffenschmidt • Reinhard Wagner • Yvonne und Georg Wälchli • Rudolf und Ariane Walder • Felix Walker • Janine Walliser • Michèle Wallishauser • Flurina und Marcel Wanner • Jack Wartmann • Melanie Weber • Andreas Weber • Manfred Weber • Hans Weder • Urs Wegmann • Kurt Wegmann • Emil Wehrli • Daniel Weibel • Andreas Weichbrodt • Ramona Wenk • Guido Werner • Sonja und Alexander Werner • Sarah Wetli • Ueli Wetli • Max und Yolanda Wettstein • Georg Wettstein • Andreas Widmer • Markus Widmer • Michael Wie- derkehr • Rolf Wild • Albert Wintsch • Urs Wirth • Dominic Wittwer • Karl Witzig • Martin Wolf • Daniel Wolfer • Tanja und Markus Wolfer • Peter Wolfer • Jeanine Wüest • Ralph Wutscher • Nor Adzam Yusuf-Reiser • Lukas Zähner • Karl Zehnder • Klemens Zeller Senior • Klemens Zel- ler Junior • Eugen Zihlmann • Roger Zihlmann • Vanessa Zimmermann • Bruno Zimmermann • Reinhold Züger • Marlis und Stephan Zumsteg • Karl Zürcher • Andreas Zweerus

SPORT ODER POLITIK – POLITIK UND SPORT?

Liebe GVKZ'ler

Es ist weder zu übersehen noch zu überhören, dass im bevorstehenden 2019 kantonale wie auch eidgenössische Wahlen anstehen. Dieser lapidare Einstieg heisst nun aber nicht, dass ich Sie – liebe Sportfreunde – in der Folge mit politischen Essays belästigen werde. Vielmehr oute ich mich als Kunstturn- und Sportfan mit politischen Affinitäten. So werde ich im kommenden Jahr sportliche und politische Rangeleien mit Interesse – oft auch mit Ärger – verfolgen. Dabei stelle ich mir oft die Frage, welche Partei denn meinen sportlichen Präferenzen wohl am ehesten genügen würde? Ich bleibe parteilos! Doch Ihnen, verehrte Stimm- und Wahlberechtigte (und allen anderen), will ich die Ergebnisse meiner Analysen aus sportpolitischer Optik nicht vorenthalten.

SVP und Schwingen und Golf: Das ist wohl der Klassiker; sie kommen aus dem Simmental, dem Entlebuch oder dem Muotatal, und sie alle sind die wahren Eidgenossen (ganz vereinzelt auch Eidgenossinnen). Kein Rahmenabkommen, keine fremden Richter und überhaupt keine EU. Die gemeinsame Losung lautet: «Hütet euch am Brünig, sonst verbieten sie uns nach dem Schiessen auch noch das Schwingen!» Warum aber auch noch Golf? Ganz einfach zu verstehen: An den Gestaden des Zuger- und Zürichsees lebt noch eine ganz andere Spezies von SVP-Männern und -Frauen. Man trifft sich auf dem Golfplatz und assoziiert sich standesgemäss mit den bestbezahlten Golfern der Welt!

SP und Leichtathletik: Zwei Körperschaften aus der Politik und dem Sport mit grossen Traditionen, deren Anfänge weit über hundert Jahre zurück liegen, und doch zeichnen sie sich heute als sehr jung gebliebene und breit

aufgestellte Institutionen aus. Die SP und die Leichtathletik profilieren sich mit erfolgreicher Nachwuchsförderung, welche da wie dort zu achtbaren Erfolgen führt. Und dann noch eine bemerkenswerte und trendige Gemeinsamkeit: Zwischen Männlein und Weiblein herrscht Parität. Ja es können selbst zahlen- oder leistungsmässige Vormachtstellungen der Frauen nicht übersehen werden. Bedauerlicherweise vermögen die Sozis und die Leichtathleten im Streben nach «schneller, höher, weiter» oft die (zu) hoch gelegten Latten nicht überspringen, oder sie leisten sich gelegentliche «Übertritte»!

FDP und Tennis: Man ist gerne unter Seinesgleichen, sei dies in der Tennishalle oder im Zunfthaus. Auf dem Parkplatz dominieren ganz bestimmte Marken; kaum einer, der sich getrauen würde, seinen zehnjährigen Toyota dazwischen zu stellen. Die Ziele der Nachwuchsförderung heissen «Roger» oder «Martina». Parallel dazu führen die Matura und die HSG zum kongruenten Berufsstatus mit pflichtgemässer FDP-Mitgliedschaft. Ob Männlein oder Frau; nach getaner Arbeit steht einem ein Tennismätschli unter Kameraden näher, als die Männer- oder Frauenriege im Dorf. Nun, ich bin geständig. Ich habe diese Wertung überzeichnet, denn ich weiss, dass sehr viele Turner und ehemalige Kunstturner bis ins hohe Alter, gerne, ausgezeichnet und engagiert Tennis spielen!

CVP und Eiskunslaufen: Schwer zu verstehen? Überhaupt nicht! Man bewegt sich stets auf dünnem Eis und Geradeaus ist nicht der Sinn des Tuns. Vielmehr gehören zum Programm allerlei Pirouetten; man läuft vorwärts an und landet rückwärts, oder man springt mit dem linken Fuss und landet auf dem rechten. Kein Wunder also, dass man damit immer wie-

der sportliche, aber auch politische Landungen auf dem unteren Rückenteil in Kauf nehmen muss. Schliesslich fällt gleichermassen – im Eislaufsport und bei der CVP – eine wohl-tuende weibliche Überlegenheit auf, sowohl fachlich, wie auch ästhetisch; ein Grund, dieser Kombination Ihre Stimme zu geben!

EVP und Orientierungslauf: Die Mitglieder der EVP und die Orientierungsläufer sind stets auf der Suche nach dem richtigen Weg. Sie sind hoch anständige, ruhige und gut gebildete Leute beiderlei Geschlechts. Als Politiker/-innen und als Sportler/-innen vertreten sie Minderheiten, sogenannte Randpolitik oder Randsportarten. Sie bewegen sich vorab in der Natur, vorzugsweise im Wald, so dass sie weder da noch dort auffallen würden. Allerdings lauert ihnen die Gefahr, von über-eifrigen Jägern falsch eingeschätzt zu werden. Und sollten sie entgegen ihrer eigenen Überzeugung einmal vom richtigen Weg abkommen oder den Ausgang aus dem Gestrüpp nicht mehr finden, so sind sie sich gewiss, dass Gott sie wieder auf den richtigen Pfad leitet.

GLP und Rudern: Auch die Mannen und Frauen der GLP und die Ruderer bewegen sich bevorzugt in natürlichen Elementen, unübersehbar auf dem Wasser oder unüberhörbar in den Ratssälen zum Thema Natur. Es sind aber ganz spezielle Eigenheiten – oder auch Einzigartigkeiten –, welche sowohl die GLP-Politik, als auch den Rudersport kennzeichnen. Die Ruderer sitzen verkehrt im Boot, und verrichten ihre Arbeit rückwärtsgerichtet; sie streben den Sieg ohne Sicht auf ihr Ziel an! Warum? Das wissen nur die Ruderer. Und die GLP'ler? Sie predigen Wasser beziehungsweise die Natur und verfechten gleichermassen den Wein respektive ein die Natur verdrängendes Wirtschaftsprogramm, oder in ihrer eigenen

Definition: «Die GLP will eine liberale Wirtschaftspolitik mit einer nachhaltigen Umweltpolitik verbinden.» Also auch in irgendeiner Weise rückwärts gerudert, ohne Sicht auf das Ziel.

Grüne und Radsport: Diese Symbiose ist unumstösslich; oder haben Sie schon einmal einen grünen Politiker (beiderlei Geschlechtes) gesehen, der nicht mit seinem Drahtesel beim Rathaus vorgefahren wäre? Grüne Politiker und Radsportler sind starrsinnige und hartnäckige Männer und Frauen. Wie sonst kann man mit reiner Körperkraft Pässe bezwingen oder unergiebig Debatten zum Thema Umweltschutz führen, wenn die motorisierte und wirtschaftsfreundliche Gegenpartei noch sturer, und stets nach dem Motto «ohne Wirtschaftswachstum geht die Welt zu Grunde», mit einer Mehrheit dagegen hält? Und zu guter Letzt leben Radsportler und Grüne immer mit der Gewissheit, mindestens einmal im Leben auf die Nase zu fallen.

? und Kunstturnen: Leider fällt mir dazu keine Parallelität zu einer politischen Partei ein. Kunstturner – selbstverständlich auch Kunstturnerinnen –, ihre Fans, ihre Gönner, ihre Angehörigen; sie sind so breit aufgestellt, dass jegliche Anspielung zur Politik verfehlt wäre. Und schliesslich will ich wegen zugegebenermassen falschen Vorurteilen keine Freunde verärgern.

So, damit habe ich endlich wieder einmal etwas Gescheites für GVKZ News beigetragen. Ihnen, liebe GVKZ Mitglieder und Gefolgschaft unserer Kunstturner, wünsche ich frohe Festtage, einen erfolgreichen Wechsel ins 2019 und ebenso alles Gute im kommenden Jahr.

Heiri Moor

DANKE FÜR DEINEN BEITRAG!

All jenen, die den Jahresbeitrag für 2018 bereits einbezahlt haben, danken wir im Namen der Zürcher Kunstturner ganz herzlich für die Unterstützung. Alle andern, welche das vielleicht versäumt haben, bitten wir, das möglichst bald nachzuholen.

Deinen Beitrag, und damit die Art Deiner Mitgliedschaft, kannst Du jährlich neu festlegen:

| | | | |
|------------------------|------------------------------|------------------------|--------------------------------|
| Ehrenmitglieder | freiwilliger Beitrag | Silber Partner | Fr. 100.– bis Fr. 499.– |
| Veteranen | freiwilliger Beitrag | Gold Partner | Fr. 500.– bis Fr. 999.– |
| Bronze Partner | Fr. 50.– bis Fr. 99.– | Diamant Partner | Fr. 1000.– oder mehr |

Dank den Beiträgen und den Spenden kann die Gönnervereinigung den Kunstturnersport und die jungen Athleten im Kanton Zürich jährlich mit bedeutenden finanziellen Leistungen unterstützen und fördern. Damit das auch weiterhin so bleibt, bitten wir Dich höflich, uns mit Deinem Jahresbeitrag 2018 die Treue zu halten.

Besten Dank, der GVKZ Vorstand

HERZLICHEN *Dank...*



DIE NÄCHSTEN *News* ERSCHEINEN
IM APRIL 2019

WIR WÜNSCHEN ALLEN MITGLIEDERN
EINE GERUHSAME WINTERZEIT,
FROHE WEIHNACHTEN
UND EINEN GUTEN RUTSCH INS 2019.

DER GVKZ-VORSTAND



Vielseitig engagiert beim Sport.

Mehr unter www.zkb.ch/sponsoring

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank